



d Hansemarktes steht wieder altes

Ämter und Gilden regelten Einkauf der Rohstoffe, Verkauf und Preis der Waren

Brauergilde war berühmt – Zunft griff tief in die Lebensverhältnisse ein

Das Handwerk bildete schon früh Gilden oder Ämter, in der Neuzeit auch mit Zünften bezeichnet. Über die ältesten Zeiten des Ha-

selünner Gildewesens liegen nur spärliche Nachrichten vor. Das Wort „Ämter“ deutet darauf hin, daß die Gilden in die Verfassung der Stadt eingefügt waren, daß sie ihre Aufgaben im Auftrage oder mit Duldung des Stadtrates wahrnahmen.

Die Leitung des Amtes lag in den Händen des Gildemeisters. Ihm zur Seite standen der „Oldermann“ oder „Ältermann“ und der „Jüngermann“ aus der Reihe der Gesellen. Mit ihrer strengen Sittenaufsicht, der Pflege des religiösen und geselligen Lebens griff die Zunft tief in die Lebensverhältnisse ihrer Mitglieder ein.

Es konnte nicht im Interesse der Bürger liegen, die persönlich frei waren und der Einigkeit bedurften, um ihre Freiheit zu bewahren, dem Wettbewerb freien Lauf zu lassen, soziale Unruhen und Unfrieden auf-

kommen und wirtschaftliche Monopole entstehen zu lassen.

Als Vorbild galt der mittlere Handwerksbetrieb, der dem Meister, seiner Familie und seinen Schutzbefohlenen das notwendige Auskommen und bescheidenen Wohlstand gewährte. Deshalb versuchte man in der Stadt den Wettbewerb der Produktion und des Verkaufs zu regeln.

Die Aufgaben der Ämter und Gilden waren größtenteils wirtschaftlicher Natur. Sie regelten den Einkauf der Rohstoffe, ihre Verarbeitung, den Verkauf und den Preis der Waren, die Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen, die Aufnahme der Meister in die Zunft und die Größe der Betriebe. Doch waren die Rechte und Gewohnheiten der einzelnen Ämter nach Art und Umfang sehr verschieden.

Jedes Amt strebte danach, daß nur seine Mitglieder in dem Arbeitsbereich des Amtes tätig waren. Vom Stadtrat unterstützt, vermochte das Amt diesen Zunftzwang auch in der Regel durchzusetzen. Die Ämter

konnten auch als „Bruderschaften“ bezeichnet werden. Dieses Wort deutete dann wie auch das Wort „Gilde“ auf einen anderen Bereich hin.

Gilde kann nicht nur eine Zunft, sondern auch eine religiöse Bruderschaft meinen. Die tiefe Frömmigkeit des späten Mittelalters begünstigte in der Stadt die Verflechtung religiöser und wirtschaftlicher Belange. Die Pflege der Geselligkeit fand auf zweifache Art ihren Ausdruck: einmal in der Verehrung ihres Schutzheiligen, zum anderen in der Beisetzung verstorbener Mitglieder und im Gedenken an sie.

Eine Heilige-Drei-Königs-Gilde wird 1404 erwähnt. Die Urkunde berichtet von einer Herberge in Haselünne, in der die Verhandlung über den Verkauf von einem Malter Roggen jährliche Rente stattfand.

Das Schmiedeamt war wohl die älteste Gilde in Haselünne. Auch die Hutmacher, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Zimmerleute und Bierbrauer bildeten eigene Gilden. Be-

rühmt war die Brauergilde. Die Haselünner Brauereien lieferten weiterhin ihr Bier. „In Haselünne wird ein Bier von mittlerer Güte gebraut, das von Auswärtigen gern getrunken wird“, schreibt 1599 der Oldenburger Geschichtsschreiber Hamelmann. In den Renteiregistern der Stadt Meppen wird öfters das Haselünner Bier erwähnt.

Als der Bischof von Münster, Johann Wilhelm, Herzog von Jülich und Berg, in Meppen 1583 großes Hoflager hielt, wurden 6 Tonnen (1 Tonne etwa 140 Liter) Haselünner Bier gekauft, das für diesen Zweck sonderlich gebraut worden war. In der Geschichte des Stiftes Börstel ist zu lesen, daß bei fürstlichem Besuch das Bier von Haselünne geholt wurde.

Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges gab es in Haselünne allein 12 Brauereien. Die Gerste zum Brauen wurde in Westfriesland angekauft und mit Hase-Pünten bis Haselünne gebracht. An den Markttagen herrschte auf dem „Hopfenmarkt“ ein reger Handel mit Hopfen.

Die Kaufleute in Haselünne bildeten eine eigene Gilde. Patron der Kaufleute war der hl. Nikolaus. Schon 1351 bestand in Haselünne ein Nikolausalter. In diesem Jahr wird die Zugehörigkeit der Stadt zur Hanse urkundlich erwähnt. Nicht nur die Bürger, sondern auch die Burgmänner betätigten sich als Großkaufleute. Hauptort der Hanse im Rheinischen Quartier war Köln, zu dem auch Haselünne gehörte.

Textquellen: 700 Jahre Stadt Haselünne; Chronik Feuerwehr.



Das Schmiedeamt war wohl die älteste Gilde in Haselünne. Auch die Hutmacher, Schneider, Schuhmacher und Tischler bildeten eigene Gilden.